



Aus dem Dach dieses Mehrfamilienhauses in Ottenhausen sind die Flammen geschlagen. Die Wehrleute haben von der Drehleiter aus die

Dachpfannen auf der Suche nach Brandnestern entfernt. Nach einer guten Stunde dann die Entwarnung: Feuer aus!
Fotos: Ingo Schmitz

Ist ein Feuerteufel am Werk?

Großer Schaden: Wohnheim für Erntehelfer steht in Flammen

Von Ingo Schmitz

Ottenhausen (WB). Ist es Brandstiftung? Die Polizei ermittelt nach einem Feuer, das in der Nacht zu Samstag in einem Mehrfamilienhaus in Ottenhausen ausgebrochen ist. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Kurz nach Mitternacht alarmierte ein Nachbar des Gebäudes Lange Straße 29 die Feuerwehr, weil er starken Qualm bemerkt hatte. »Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, schlugen die Flammen aus dem Dach«, berichtete Feuerwehr-Einsatzleiter Willi Schrenner.

Die komplette Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steinheim rückte mit mehr als 80 Leuten aus.

Auffällig: In mehreren Etagen des insgesamt viergeschossigen Hauses wüteten die Flammen. Sogar im Nachbargebäude, das durch eine Brandmauer getrennt ist, entdeckten die Einsatzkräfte einen Brandherd. Hier standen mehrere Betten in Flammen, wie Schrenner berichtete. Die einzelnen Brände konnten schnell gelöscht werden. Um 1.30 Uhr hieß es: Feuer aus. Der Einsatzleiter zeigte



Das viergeschossige Gebäude Lange Straße 29 ist bis unter das Dach ausgebaut. Hier werden in der Saison Erntehelfer untergebracht.

sich erleichtert, dass das Feuer frühzeitig entdeckt worden war: »Es hätte noch viel mehr passieren können. Direkt nebenan steht eine Scheune, die bis unter das Dach voll mit Stroh ist.«

Die Wehrleute durchsuchten das Gebäude nach Personen. Nach kurzer Zeit wurde Entwarnung gegeben. Zum Glück stand das Haus, in dem in der Saison untergebracht sind,

leer. Es gab nach Angaben der Polizei keine Verletzten. Die Einsatzkräfte stellten allerdings bei ihren Ermittlungen fest, dass eine Haustür unverschlossen war. Aufgrund der Spurenlage schließen die Ermittler Brandstiftung nicht aus. Es werden Zeugen gesucht, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Sie sollten sich bei der Polizei unter ☎ 0 52 71/96 20 melden.

Mehr Fotos im Internet:
www.westfalen-blatt.de



84 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst sind in der Nacht zu Samstag im Einsatz gewesen.

»Städte müssen protestieren«

Grünen-Sprecher zur Kreisumlage

Kreis Höxter (WB). »Nun ist die Katze aus dem Sack – eine um 8,2 Millionen Euro höhere Kreisumlage trifft die Haushalte der Kommunen empfindlich. Jetzt müssen Kreis und Kommune endlich bei der Landesregierung protestieren.« Das fordert Herbert Falke, Sprecher der Grünen im Kreis Höxter.

Falke weiter: »Jetzt muss das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der schwarz-gelben Bundesregierung durch das Veto von Herrn Rüttgers verhindert werden.«

Was die Kommunen schon lange befürchtet haben, tritt für Herbert Falke nun ein: Nach den Einbrüchen bei den Einnahmen bei Einkommens- und Gewerbesteuer werden seiner Meinung nach die Steuererleichterungen für besser Verdienende, Erben und Hotelgewerbe zu weiteren Steuerausfällen führen. Auch Kommunen im Kreis Höxter werden zur finanziellen Handlungsunfähigkeit verurteilt, sagt Falke.

Wichtige kommunale Aufgaben, Investitionen in die Lebensqualität in Städten und Gemeinden könnten nicht mehr getätigt werden. »Und Herr Rüttgers steht eisern zu den Beschlüssen von Schwarz-Gelb und hofft, dass es nicht so hart kommen wird. Innenminister Wolf versteigt sich gar zu Äußerungen, die Kommunen

müssten ihre Finanzen halt besser einsetzen. Doch wo nichts ist, kann man nichts einsetzen. Haushaltsicherung, Finanzdesaster, Sinken der Lebensqualität sind die Folge und schlagen zurück etwa auf Handwerk und Handel. Denn eine Kommune, die nicht investieren kann, vergibt auch keine Aufträge«, sagt Falke.

Der Driburger Ratscherr wirft auch einen Blick auf seine Kommune. Er verweist darauf, dass die Erhöhung der Kreisumlage die Stadt mit zusätzlich 850 000 bis 1,1 Millionen Euro treffen werde. Zusammen mit den Ausfällen bei den Steuereinnahmen und den entsprechenden Zuweisungen würden so vorgesehene Investitionen, etwa der erste Bauabschnitt der Langenstraße mit 800 000 Euro städtischem Anteil, gefährdet. Auch im Blick auf die Zuschüsse an die Therme wird die Problematik sichtbar: 1,05 Millionen Euro Zuschuss und dieselbe Summe weniger im Stadtsäckel. Kürzungen bei Ausgaben etwa für die Bildung und Erhöhung von Abgaben und Gebühren seien unausweichlich. »Wir sind gezwungen, die Lebensqualität herunter zu setzen und müssen die Allgemeinheit der Bürger höher belasten«, resümiert Herbert Falke. Er fordert von Landrat Friedhelm Spieker, den Bürgermeistern und den entsprechenden Gremien Kreistag und Stadträten eine sofortige Intervention bei der Landesregierung.